

S T A D T



L I E N Z

LIEBBURGINFO

Mai
2009
NR. 51

AMTLICHE MITTEILUNG DER STADTGEMEINDE LIENZ

- Seite 2 *Vorwort Bürgermeister
Vorstellung Standesamt neu*
- Seite 3 *Problemjugend*
- Seite 4-5 *400 Jahre Florianiprozession*
- Seite 6-7 *Es wird gebaut!*
- Seite 8-9 *Schloss Bruck*
- Seite 10-11 *Stadtkultur
Dies & Das*
- Seite 12 *Fundamt
Gewinnspiel*

ZUGESTELLT DURCH POSTAT - VERLAGSPOSTAMT 9900 LIENZ - TITELBILD: PROFFER & PARTNER



Liebe Lienzerinnen und Lienzer!

Der Winter war in jeder Hinsicht schwer und arbeitsreich und nun wird es Zeit, dass es Frühling wird und wir die Kälte hinter uns lassen! Mit der stärkeren Sonne, mit Vogelgezwitscher, langen hellen Abenden und den ringsum sprießenden Blumen – hier gilt mein Dank gleich einmal unserer Stadtgärtnerei, die uns den Frühling in der Stadt so verschönt – erwachen auch neue Kräfte und Lebensgeister.

Die werden wir brauchen, denn ein arbeitsreiches Jahr liegt vor uns. Natürlich spürt auch Lienz, dass der Gürtel enger geschnallt werden muss, doch gibt es wieder einige Städtische Projekte, die nicht nur Geld kosten, sondern auch die heimische Wirtschaft stärken werden. Das ist die geplante neue Bücherei im von der Stadt erworbenen TIWAG-Haus, aber auch verschiedene Straßenbauprojekte.

Straßenbau heißt leider meistens auch Verkehrsbehinderung und daher erwartet uns während der Bauphase auf der B100 vermutlich so mancher Stau. Ich rufe deshalb alle LienzerInnen auf, so viele Wege wie möglich mit dem Fahrrad zu erledigen, das ist nicht nur gesund und erspart Feinstaub, sondern heuer vermutlich auch Nerven und Zeit.

Freuen dürfen wir uns dafür in diesem Jahr auf eine besonders interessante und hochrangig bestückte Ausstellung auf Schloss Bruck, „Bedrohung und Idylle – Das Menschenbild in Österreich 1918 – 1938“, die sich mit der Kunst der Zwischenkriegszeit befasst. Beinahe passt das Konzept in die derzeitige Weltlage, ist sie doch die Spiegelung einer Zeit, die auch von Wirtschaftskrisen geschüttelt war und die vielleicht gerade deshalb große gesellschaftliche Veränderungen erlebte.

Ich bin sicher, dass es uns gelingen ist, aus den Erfahrungen der Vergangenheit zu lernen, gemeinsam können wir die Krise bewältigen und sie vielleicht auch als Chance für neue Wege nützen.

Denken wir positiv und freuen uns über einen schönen Frühling!



Ihr Bürgermeister

Dr. Johannes Hibler

Das Standesamt Lienz steht nun unter weiblicher Leitung

Sozusagen Hahn im Korb des Standesamtes Lienz ist seit Anfang des Jahres Helmut Oberegger, denn nach dem pensionsbedingten Ausscheiden von Christian Troger ist nun Anita Aichner die neue Leiterin des Standesamts- und Staatsbürgerschaftsverbandes Lienz. Verstärkt wurde das Amt mit Sabine Gutwenger, die viele Lienzer als freundliche und kompetente Kraft im Bürgerservicebüro kennengelernt haben. Der Standesamts- und Staatsbürgerschaftsverband Lienz besteht aus insgesamt 16 Gemeinden, nämlich Ainet, Am-lach, Assling, Dölsach, Gaimberg, Iselsberg-Stronach, Lavant, Leisach, Lienz, Nikolsdorf, Nußdorf-Debant, Oberlienz, St. Johann im Walde, Schlaiten, Thurn sowie Tristach und betreut an die 28.600 Personen. Verbandsobmann ist Bgm. Dr. Johannes Hibler und zuständig ist man im Standesamt im Erdgeschoss der Lieburg nicht nur für die Eheschließungen,



v. l. Sabine Gutwenger, Standesamt-Leiterin Anita Aichner und Helmut Oberegger

von denen es im vergangenen Jahr 117 gab, sondern auch für die Beurkundung von Personenstandsfällen (1.626), Geburten (532), Sterbefällen (359) und die Ausstellung von Staatsbürgerschaftsnachweisen (618).

Übrigens: Die Ausstellung des 1. Staatsbürgerschaftsnachweises für Kinder unter

2 Jahren ist gratis! Auf der Homepage der Stadt Lienz unter www.stadt-lienz.at/formulare können ganz bequem von zu Hause aus nationale und internationale Geburtsurkunden, Abschriften aus dem Geburtenbuch, Heiratsurkunden, Abschriften aus dem Ehebuch sowie Sterbeurkunden und Abschriften aus dem Sterbebuch angefordert werden.

Problemjugend = Jugendproblem?

Hat Lienz ein Jugendproblem, hat es mehr Probleme als vergleichbare Städte und was ist das „Jugendproblem“ überhaupt? Bedeutet „Jugendproblem“, dass die Jugend ein Problem hat, dass Jugend ein Problem ist oder dass die Erwachsenenwelt, die Gesellschaft, mit der Jugend ein Problem hat? Fragen, die ich mir – wie viele – immer häufiger stelle, beruflich und privat.



Der Begriff ist nicht neu, die Materie auch nicht. Schon 1865 verfasste Wilhelm Busch seine Moritat von „Max und Moritz“, die so beginnt:

*Ach, was muß man oft von bösen
Kindern hören oder lesen!
Wie zum Beispiel hier von diesen,
Welche Max und Moritz hießen;
Die, anstatt durch weise Lehren
Sich zum Guten zu bekehren,
Oftmals noch darüber lachten
Und sich heimlich lustig machten.
Ja, zur Übeltätigkeit,
Ja, dazu ist man bereit!
Menschen necken, Tiere quälen,
Äpfel, Birnen, Zwetschgen stehlen, ...*

Zwischen „Lausbubenstreich“ á la Wilhelm Busch und strafrechtlich verfolgtem Vandalenakt oder Körperverletzung liegt manchmal nur ein schmaler Grat. Schon bei „Max und Moritz“ wusste man: Das kann nicht gut enden!

Berichte wie die von der Messerattacke durch einen 17-jährigen auf einen Passanten haben nichts mehr mit einer Moritat gemeinsam, können nur erschrecken und betroffen machen. Der Ruf nach Ordnung und Einschreiten wird laut, der Ball wird wieder mal hin und her gespielt: Von der Öffentlichkeit zur Polizei, zu den Eltern, zur Schule und retour.

Außer Zweifel steht, dass es sich beim sogenannten „Jugendproblem“ um Einzelfälle handelt, der Großteil unserer Kinder und Jugendlichen ist engagiert und hilfsbereit, kreativ und „umweltverträglich“. Dass unsere Jugend selbst-

bewusster, selbstbestimmter, aber zunehmend auch lauter, unbezogener und mehr sich selbst überlassen ist, als wir es als Jugendliche waren, muss nicht zwangsläufig problematisch enden. Auch die Erwachsenen von heute unterscheiden sich von denen anno dazumal, auch wir sind egoistischer geworden, verlangen mehr vom Leben und das immer früher, schneller, besser. Vermutlich sind manche von uns auch nicht die besten Vorbilder und versäumen es oft, den Kindern den richtigen Weg zu zeigen, Sicherheit und Angenommen-Sein zu vermitteln.

Eine Ansage von Moderator Hannes Lindsberger aus aktuellem Anlass beim fulminanten „Drumartic“-Konzert „Eltern, nehmt euch mehr Zeit für eure Kinder, lasst sie Sport treiben oder ein Instrument lernen ...“ gab mir zu denken und war Anregung für einen **Aufruf**: Ab der nächsten Ausgabe der Lieburg-Info können sich hier Vereine und Institutionen, die Jugendarbeit leisten und Angebote für Jugendliche haben, vorstellen. Kurze Texte, Eckdaten und Fotos mailen Sie bitte an h.fast@stadt-lienz.at oder geben sie beim Stadtamt Lienz ab. Aber auch Ideen von Jugendlichen oder für Jugendliche sollen Platz finden.

Es gibt nicht „das Jugendproblem“, aber problematische Jugendliche und jeder/jede ist eine/r zu viel. Jeder Lösungsansatz ist willkommen. Vermutlich gibt es auch nicht die eine Lösung, sondern viele kleine, individuelle und auf viele Akteure verteilte. Gefordert sind wir alle.

Heidi Fast



Foto: Stefan Girstmair

400 Jahre Stadtbrand – 400 Jahre Florianiprozession

Jubiläums-Florianiprozession am 3. Mai mit Bischof Manfred Scheuer

Der Stadtbrand am 8. April 1609 war eine der größten Brandkatastrophen in Lienz. Dabei kamen unmittelbar durch den Brand 13 Personen ums Leben, viele weitere starben an den Folgen des Unglücks.

In einem Schadensbericht, datiert mit 14. Mai 1609, ist nachzulesen, dass innerhalb von drei Stunden 114 Feuerbehausungen (Wohnhäuser) und 70 Futterhäuser ab- bzw. ausbrannten. Auch das Karmelitenkloster mit Kirche, die Kirche St. Johannes am jetzigen Johannesplatz und das Bürgerspital mit Kirche wurden Raub der Flammen. Zudem brannte eine nicht unbeträchtliche Zahl von Badstubben, Holz- und Wäschehütten und Mühlen ab. Besonders schmerzlich war aber die Zerstörung des neuen Ansitzes der Wolkensteiner, der Liebburg, der „Görschen“ Behausungen und der Verlust des Messingwerkes.

Durch die Brandkatastrophe von Lienz bedingt, wurde von der Regierung in Innsbruck allgemein weit mehr als bisher das Augenmerk auf bau- und feuerpolizeiliche Angelegenheiten gelenkt. Noch 1609 erhielten Lienz und Innsbruck Feuerordnungen.

Der erste Absatz der Lienzer Feuerordnung, die sich im Original im Tiroler Landesarchiv befindet, lautet:

„Erstlichen sollen alle Burger und Inwohner samt Iren Zuogethanen der Statt Lienz Jedes Jars den 8ten Tage aprilis mit einer Stattlichen Prozession, das heilige, hochwirdige Sakrament des Altars aus Sanct Andreas Pfarrkirchen hinein in die Statt, in Sanct Johannes Kirchen begleiten, daselbst soll ein gesundenes Amt und Preidg gehalten werden unnd Jeder Männiglich den allmächtigen Gott, mit großer andacht und Ynnprunnt anrueffen und biñhen, dass seine Göttliche allmacht die Statt Lienz von dergleichen Feuñß- und andren gefahren hinfiuro gnadiglichen bewahren und abwennden wolle.“

Diese aus dem ersten Absatz der erlassenen Feuerordnung abgeleitete Prozession fand zunächst am Jahrestag des

Brandes, am 8. April, statt. Erst später hat man sie mit dem Florianitag am 4. Mai in Verbindung gebracht. Seit 1610 wird sie – mit Ausnahme von kurzen Unterbrechungen, z. B. in der Zeit von 1938 bis 1945 – durchgeführt. In der heutigen Form mit Heiliger Messe und anschließender Prozession mit den 4 Evangelien gibt es sie seit 1946.



Florianiprozession 1895 · Foto: Fam. Mag. Erlach

In einem Schreiben vom damaligen Bürgermeister der Stadt Lienz, Alois Pichler, vom 21. April 1948 an das Dekanalamt wird unter anderem ausgeführt:

„Es sind nun an die Stadtgemeinde viele Teilnehmer mit dem Wunsch herangetreten, die Feier in Hinkunft auf den 1. Sonntag nach Florian zu verschieben, um dieselbe in würdiger Weise durchführen zu können.“

Der Stadtplatz und auch andere Strassen sind im Wiederaufbau, es ist nicht möglich den Tag als bezahlten Feiertag gelten zu lassen, es wird daher gearbeitet, die Arbeiter stehen in der Arbeitskleidung herum, kurz gesagt das ganze Bild ist nicht feiertagsähnlich. Anderer-

seits ruht am Sonntag jede Arbeit – der Strassenverkehr ist auf ein Mindestmass beschränkt – der Bevölkerung ist es leichter gemacht sich an der Prozession zu beteiligen, ebenso auch der Schuljugend.

Aus allen diesen Gründen sieht sich die Stadtgemeinde veranlasst den Antrag

Offensichtlich hält der Heilige Florian seine schützende Hand über unsere Stadt und die jährliche Durchführung der Prozession hat sich segensreich ausgewirkt. So wurde im Jahre 1992 im Rahmen der Feierlichkeiten zu „750-Jahre Stadt Lienz“ das Gelöbnis der jährlichen Durchführung der Prozession, an der die Stadtvertretung und die in Lienz wirkenden Feuerwehren teilnehmen, erneuert. Die Stadt Lienz will damit für den im Laufe der Geschichte so oft erfahrenen Schutz danken.

Florianiprozession 2009

Die Bevölkerung wird herzlich eingeladen, an der Florianiprozession im Gedenken an den Stadtbrand vor 400 Jahren, die von Bischof Manfred Scheuer angeführt wird, teilzunehmen.

Die Florianiprozession beginnt am Sonntag, 3. Mai um 9.00 Uhr am Hauptplatz mit der Feldmesse vor der Liebburg.

Gehalten wird die Messe von Bischof Manfred Scheuer, der von Dekan Bernhard Kranebitter und Pfarrer Pater Raimund Kreidl unterstützt wird.

Die musikalische Umrahmung erfolgt durch die Stadtmusik und die Eisenbahner Stadtkapelle Lienz mit der „Deutschen Messe“ von Franz Schubert.

Nach der Feldmesse formieren sich die Teilnehmer der Prozession und ziehen vom Hauptplatz zum Johannesplatz, von dort in die Messinggasse, zum Klosterle und zur Pfarrkirche St. Marien, wo jeweils ein Evangelium gelesen und vom Pfarrchor St. Andrä musikalisch umrahmt werden.

An der Prozession nehmen neben den hohen Vertretern der Geistlichkeit Abordnungen der Freiwilligen Feuerwehren, die Musikkapellen und Kirchenchöre, Vertreter der Stadt Lienz und Lienzer Honoratioren teil. Traditionsgemäß wird eine Statue des Heiligen St. Florian mitgetragen.

Bei Schlechtwetter findet die Messe um 9.00 Uhr in der Klosterkirche St. Marien statt.



Alle Jahre wieder: Es wird gebaut!

Kurz ist im alpinen Raum die Zeit, in der im Freien gebaut werden kann. Daher konzentrieren sich viele Bau-Projekte, vor allem die Straßenbauprojekte auf die – hoffentlich – frostfreien Monate zwischen Mai und Oktober. Diese Zeit ist daher eine arbeitsintensive und anstrengende Zeit für unser Bauamt, für das Baubezirksamt, aber auch für alle ausführenden Firmen. Das sollten wir anerkennen, wenn wir über Staus stöhnen oder uns Baustellen stören. Hier stellen wir Ihnen eine Auswahl der derzeit aktuellsten Projekte vor, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

B100 und Straßensanierungen

DAS Straßenbauvorhaben, das besonders ins Auge fällt ist die B100, genauer ist es der Abschnitt 3.

Derzeit wird noch bis Pfingsten die Amlacherkreuzung umgebaut. Beim ÖAMTC wird die Straße verbreitert,



damit die von der Unterführung kommenden Autos mehr Platz haben. Dazu muss eine Stützmauer errichtet werden. Gleichzeitig wird eine neue verkehrabhängige Ampel (amtlich VLSA = Verkehrssignallichtanlage) errichtet. Während der Bauzeit werden die Fußgänger durch freundliche „Lotsen“ (=Verkehrsaufsichtsansichtorgane) über die Kreuzung begleitet, die Bauarbeiten schreiten zügig voran.

Wie geht es weiter?

Nach Pfingsten wird die Dolomitenkreuzung in Angriff genommen, auch hier wird die Ampelanlage durch eine verkehrabhängige VLSA ersetzt und die Bushaltestelle Richtung Bahnhof neben das Finanzamt versetzt. Man hofft, noch vor den Sommerferien auf Fertigstellung. Auch die Bahnhofskreuzung bekommt in die Fahrbahn sogenannte „Induktionsschleifen“ eingebaut, die die Ampelanlage je nach Verkehrsaufkommen steuert. Der Verkehrsrechner für alle „intelligenten“ Ampeln wird nach Ende der Bauarbeiten Anfang Juli seinen Betrieb aufnehmen. Er koordiniert dann die VLSA Dolomitenkreuzung, VLSA Amlacherkreuzung, VLSA Bahn-

hofskreuzung, VLSA Vinzenz-Goller-Straße, VLSA Zettlersfeldkreuzung und die VLSA Baumarktkreuzung. Der Um- und Neubau in diesem Bereich wurde vom Baubezirksamt mit € 550.000,- angeschätzt, die tatsächlichen Kosten werden darunter liegen. Die Stadt Lienz trägt einen Kostenanteil von 27 %.

Weitere Straßenarbeiten in der Stadt:

- 2009 stehen weiters auf dem Programm und im Budgetplan der Stadt:
- Sanierung des Asphaltbelages Franz v. Defregger-Straße im Bereich Alleestraße bis Adolf Purtscher-Straße mit Neuverlegung von Granitrandleisten

Straßensanierung Billrothstraße – Marcherstraße im Bereich der neu zu errichtenden Wohnanlage HB Bau

Verlängerung Erschließungsstraße Christoph Zanon-Straße im Bereich der neu hergestellten Wohnanlage Lienz Süd

Kanal- und Wasserleitungsauswechslung Simon von Taisten-Weg mit Sanierung des Straßenbaus

Radwegbrücke Amlacher Straße

Schon lange ist die sogenannte „Radlschnecke“ im Bereich der Amlacher Kreuzung im Gespräch und seit 2008 auch in Planung. Diese neue Radbrücke samt Anbindungen soll den Radweg Richtung Bahnhof mit dem Gilmweg verbinden, die Amlacher Kreuzung entlasten, für mehr Sicherheit sorgen und das Radfahren noch komfortabler machen.

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 16. Oktober 2008 wurde der Grundsatzbeschluss für die Durchführung der Bauarbeiten Amlacher Kreuzung - Radwegbrücke gefasst. Mit den Bauarbeiten soll nach Abschluss der Bauarbeiten an der Amlacher Kreuzung, also nach Pfingsten begonnen werden.

Kosten wird das Projekt ca. € 300.000,- wobei aus Landesmitteln und EU-Mitteln 70 % getragen werden, den Rest finanziert die Stadt Lienz.



Lageplan Radwegbrücke Amlacher Straße



Foto: Feuerwehr Stadt Lienz

Schneesicherung verhindert „Dachschaden“

Kontrolle und Instandsetzung der Schnee- und Eissicherungen an den Hausdächern

Der vergangene Winter hat mit den umfangreichen Schneemengen teilweise vorhandene Instandhaltungsmängel der Schnee- und Eissicherungen an den Hausdächern in der Stadt Lienz aufgezeigt. In manchen Fällen haben sich ganze Schneelasten von den Hausdächern gelöst und sind lawinenartig auf die darunterliegenden Geh- und Fahrwege gestürzt. Die Feuerwehr und Mitarbeiter fachqualifizierter Unternehmen haben in vielen Fällen durch Entlastungsarbeiten an den Hausdächern

schwerere Unfälle und Personenschäden verhindern können.

Die Stadtgemeinde Lienz ersucht die Hauseigentümer und sonstige Verfügungsberechtigte, insbesondere wegen der Erfahrungen des heurigen schneereichen Winters, die Schnee- und Eissicherungseinrichtungen an den Hausdächern auf die Funktionalität und Schutzwirkung hin zu überprüfen, beziehungsweise von Fachunternehmen überprüfen und gegebenenfalls rechtzeitig instand setzen zu lassen!

Kinderspielplatz in der Friedenssiedlung bald fertig

Seit die Schneemassen geschmolzen sind, wird im Kinderspielplatz in der Salurnerstraße/Friedenssiedlung fleißig weiter saniert. Die Zaunanlage, die spielende Kinder schützen soll, und der Fallschutz bei allen Spielgeräten wurde erneuert bzw. ergänzt.

Anschließend erfolgt die gärtnerische Gestaltung mit neuen Rasenflächen, 4 neue Bäume wurden gepflanzt.

Eine nette Idee wird den Spielplatz zu einem „Hingucker“ machen, denn die Wände bei der überdachten Sandkiste erfahren eine künstlerische Gestaltung durch SchülerInnen der Volksschulen Süd in Zusammenarbeit mit dem heimischen Künstler Hans Salcher.

Nach der techn. Überprüfung und Abnahme des gesamten Spielplatzes wird er an die Kinder und Eltern voraussichtlich im Juli 2009 zur offiziellen Nutzung „übergeben“ werden können.



DI Suntinger und Bücherei-Leiterin Ziegler

Bücherei NEU

Endlich wird ein langgehegter Wunsch vieler LeserInnen und auch der MitarbeiterInnen der Öffentlichen Bücherei wahr! Lienz bekommt eine große, moderne Bücherei!

Der Ankauf von 2 Gebäuden der TIWAG am Egger-Lienz-Platz und in der Schulstraße macht es möglich, dass die Bücherei nicht nur ihre Fläche verdoppeln kann, sondern auch ebenerdig für alle leichter erreichbar ist.

Der Stadtrat hat mit den Umbauarbeiten Arch. DI Reinhard Suntinger beauftragt, die ersten Vorgespräche (siehe Bild) wurden bereits geführt. LeserInnen, die Wünsche oder Ideen für die neue Bücherei haben, können diese gerne via Fragebogen (liegt in der Bücherei auf) oder per E-mail (buecherei.lienz@osttirol.net) einbringen.

Bis zur Übersiedlung ist die Bücherei der Stadt Lienz weiterhin im Kloster (1. Stock) geöffnet (Di – Sa 9.00 – 12.00 und Mi – Sa 15.00 bis 18.00 Uhr, am Dienstag bis 19.00 Uhr, Montag Ruhetag), im TIWAG-Gebäude finden Sie ab 7. Mai am Donnerstag Vormittag, Freitag Nachmittag und Samstag Vormittag wieder den Buchflohmarkt.

Wir hoffen, in der nächsten Lieburg-Info schon mehr über die neue Bücherei berichten zu können!

Komische Käuze im Museum? oder: Ein Betrieb der Stadtgemeinde Lienz stellt sich vor

Kürzlich nahm Museums-Leiterin Silvia Ebner an einer Fachtagung im schweizerischen Graubünden teil. Unter anderem wurde die Frage heiß diskutiert, ob Museumsleute tatsächlich diese „eigenartigen Käuze“ seien, als die sie sich der Öffentlichkeit zuweilen anscheinend präsentieren. Beantworten konnte Ebner die Frage nicht, man wird ja irgendwie „betriebsblind“, doch entstand daraus die Idee, Schloss Bruck – Museum der Stadt Lienz – einmal nicht als einen dem Schöngestigen verpflichteten Hort von Kunst, Geschichte und Kultur vorzustellen, sondern als Stadtgemeindebetrieb mit rund 40 engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Hier ein Zustandsbericht von Silvia Ebner.

Schloss Bruck ist ja nicht nur Museum und Verwaltungsbetrieb, sondern betreibt auch einen Museumsshop und ein Café und ist gemeinsam mit dem Forst- und Gartenamt für die Instandhaltung des Schlossparks zuständig. Zunächst möchte ich die MuseumsmitarbeiterInnen vorstellen, die im Laufe eines Jahres im und rund um das Museum Schloss Bruck beschäftigt sind. Das ganze Jahr über in der ehemaligen Görzer Grafenburg zu finden bin zum einen ich als Museumsleiterin, zum anderen Johannes Großlercher, Tischlermeister und „Mann für alles“ im Schloss. Während des Ausstellungsbetriebs in den Sommermonaten wird er von einem weiteren Mitarbeiter unterstützt. Silvia Philip ist ebenfalls sommer- wie winterfest und betreut das Sekretariat beinahe ganzjährig.

Im Sommer geht's rund am Schloss

Von Mai bis Oktober sind die Ausstellungen auf Schloss Bruck geöffnet. In der Sommersaison können wir uns auf Brigitte Obkircher mit ihrem Team Isabella Krassnitzer und Mag. Heike Förster verlassen, die sich die Ausstellungsvermittlung auf ihre Fahnen geheftet haben. Ob Führungen auf Deutsch, Italienisch und Englisch oder museumspädagogische Aktionen für Groß und Klein, ob die beliebte Ferienwerkstatt oder Geburtstags- und Sonntagsprogramme – unsere Vermittlerinnen lassen sich jedes Jahr etwas Neues einfallen, um den Museumsbesuch für jedermann immer wieder



Die letztjährige Ferienwerkstatt stand ganz im Zeichen Chinas

neu und spannend zu gestalten! Je nach Thema der Ausstellung wird zusätzlich eine weitere, extern hinzugezogene Museumspädagogin mit der Entwicklung des museumspädagogischen Konzepts für Schulklassen betraut.

In der Ferienzeit herrscht auch bei uns Hochbetrieb. Neun Ferialkräfte verstärken im Juli und August das Vermittlungsteam, übernehmen auch mal die Aufsicht, geben Kunstauskunft in der Kriegergedächtniskapelle oder helfen, wo sie gerade gebraucht werden.

Auch inventarisiert wird im Sommer, fünf Fachkräfte befassen sich mit dieser wichtigen Aufgabe. Sie arbeiten sich durch unsere Depots und nehmen alle Objekte in eine digitale Datenbank auf. Zweimal im Jahr ist die Restauratorin

Mag. Martina Spiegl einige Wochen lang in unserer Werkstatt anzutreffen, um für die Erhaltung oder – gegebenenfalls – Restaurierung des Museumsbestandes zu sorgen.

Selbstverständlich lassen wir die in den Ausstellungen gezeigten Objekte nicht unbeaufsichtigt: Elf Personen sorgen für die Sicherheit der Ausstellungsstücke und sind gleichzeitig Ansprechpersonen für die Ausstellungsgäste, weisen ihnen den Weg durchs Haus oder sind im Falle eines Schwächeanfalls auch mal mit einem Stuhl oder Glas Wasser zur Stelle. Was wäre eine Ausstellungsvitrine verschmiert mit Fingerabdrücken? Dass alles blitzblank ist bei uns, dafür sorgen drei Reinigungsfrauen, die nicht nur in der Ausstellung, sondern auch in den

Silvia Philipp



Mag. Heike Förster und Gitti Obkircher



DI Mitterberger und Dr. Kraus



Büros, Caféräumen und im Turm täglich für vorbildliche Sauberkeit sorgen.

Anna Rainer betreut unseren Museumshop, Maria Natale die Kassa und was wäre Schloss Bruck ohne unseren Hubert Schneider und seine Mitarbeiter/innen? Wussten Sie, dass manche sagen, dass man im Schlosscafé den „besten Eiscafé der Welt bekommt“? (Das behauptet zumindest Hubert und ich kann es bestätigen.)

Eine Ausstellung entsteht ...

... nicht ohne viele unermüdliche HelferInnen. Da auf Schloss Bruck seit schon bald zehn Jahren alljährlich ein neues Ausstellungsprogramm präsentiert wird, herrscht bereits Monate vor der Eröffnung im Mai rege Betriebsamkeit: Wände werden aufgestellt und bemalt, Vitrinen gezimmert, Elektroleitungen verlegt, Texte aufgeklebt, Sound- und Videoinstallationen arrangiert, die Beleuchtung eingestellt und nicht zuletzt unter größter Vorsichtnahme gemeinsam mit den angehenden Kurieren die Ausstellungsobjekte platziert. Die Arbeiten werden vom Städtischen Wirtschaftshof und verschiedenen Fachbetrieben aus Lienz verrichtet. Doch auch während der Saison beschäftigen wir vor allem Tischler, Zimmerleute und Maler vom Wirtschaftshof, aber auch die Mitarbeiter des Forst- und Gartenamtes, denn auch der Schlosspark wird gehegt, gepflegt und sauber gehalten.

Viele Lieferanten

Verschiedene Fachbetriebe aus Lienz stehen alljährlich in unseren Diensten. Auch die Lieferanten für unser Schlosscafé runden im Sommer das geschäftige Bild ab, denn selbstverständlich kaufen wir auch die für Ausstellung und Betrieb benötigten Materialien und Waren in Osttirol ein. Und nicht zu vergessen die immer wieder mit verschiedensten Museumsanlässen betrauten Abteilungen des Stadtamtes Lienz.

Der von der Stadtkultur Lienz durchgeführte „Kultursommer auf Schloss Bruck“ verwandelt unser Schloss an manchen lauen Sommerabenden zum Veranstaltungszentrum. Das Standesamt Lienz hat bereits eine fixe Dependence in der Schlosskapelle eingerichtet und die ein oder andere Freudenträne wird an diesen „Schönsten Tagen des Lebens“ geweint.

SCHLOSS BRUCK
MUSEUM DER STADT LIENZ

100 MEISTERWERKE DER ZWISCHENKRIEGSMALEREI IN ÖSTERREICH
16.5. – 26.10.2009
täglich von 10–18 Uhr

Der Mensch in der Zeit von 1918 bis zum „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland 1938 ist Thema der diesjährigen Sonderschau auf Schloss Bruck.

Führungen jeden Sonntag
um 11 und 14 Uhr oder gegen Voranmeldung.

Familien- und Kinderworkshops
jeden Sonntag im Juli und August ab 14 Uhr.

Ferienwerkstatt für Kinder
Fledermausausstellung
Museumspädagogische Programme für Schulklassen

Schloss Bruck
9900 Lienz, Schlossberg 1
T +43 4852 62580
F +43 4852 62580 4
museum@stadt-lienz.at
www.museum-schlossbruck.at

Schlosscafé
mit Sonnenterrasse
T +43 4852 62580 3

BEDROHUNG UND IDYLLE
DAS MENSCHENBILD IN ÖSTERREICH 1918–1938

BÄUMER WERNER BERG HERBERT BOECKL ALBIN EGGER LIENZ ALRIKA GIOVANNA KLIEN OSKAR KOKOSCHKA ANTON KOLIG MAX OPJUK OTTO RUDOLF SCHATZ WILHELM THÖNY MY ULLMANN RUDOL

Politik und Verwaltung

Von politischer Seite aus für das Museumsprogramm verantwortlich ist Bürgermeister Dr. Johannes Hibler, der zugleich Obmann des Kultur- und Museumsausschusses ist mit den Ausschussmitgliedern GR HR Dr. Gerwald Lentner, GR Sarah Sporer, GR Mag. Maria Zanon und STR Uwe Ladstätter.

Das inhaltliche Konzept der jeweiligen Ausstellung wird jedes Jahr von externen KuratorInnen geliefert. Es handelt sich dabei um WissenschaftlerInnen, die im betreffenden Fachgebiet besonders bewandert sind und auf langjährige Forschungserfahrung zurückblicken können. Schloss Bruck hat sich dadurch in den letzten Jahren bereits einen sehr guten Namen in Bezug auf qualitätvolle

und besonders vielseitige Ausstellungen erarbeiten können. Die diesjährige Schau „Bedrohung und Idylle – Das Menschenbild in Österreich 1918–1938“ wird durch die Kunsthistoriker Dr. Gert Ammann und Dr. Carl Kraus kuratiert. Die Ausstellungsgestaltung übernimmt DI Gerhard Mitterberger mit zwei Mitarbeiterinnen. Ein Grafikbüro mit zwei Mitarbeitern ist mit der Gestaltung von Plakat, Folder, Ausstellungskatalog, Ausstellungstexten und -grafiken betraut.

Alles in allem sind rund 40 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen permanent oder zumindest regelmäßig im Museum Schloss Bruck beschäftigt, weiters noch an die 100 Personen, die sporadisch im, um und für das Museum arbeiten. Das können doch nicht alles „komische Vögel“ sein. Oder?

Silvia Ebner

L I E N Z

stadtkultur:

*Viel Heimisches und
Young Tanzsommer*

Bis zur Ferien- und Urlaubszeit stehen noch einige Konzerte heimischer Ensembles auf dem Programm der Stadtkultur Lienz: Das Stadtorchester (9.5.), die Eisenbahner Stadtkapelle (16.5.), die Schüler der Musikschule (19.5.), der Kammerchor vokalissimo (6.6.) und Per Sonare (10.6.) präsentieren dabei die Ergebnisse intensiver Probenarbeit. Doch auch Kleinkunst mit einer Reise durch die Schluchten des Balkan (14.5.), ein interessantes Triokonzert (28.5.) und Alte Musik mit dem Marais Konsort (19.6.) gibt es noch zu hören. Nach dem großen Erfolg des Vorjahres haben wir auch heuer wieder zwei US-amerika-



nische Gruppen des Young Tanzsommer Innsbruck in Lienz zu Gast. Die Schülermatineen finden am 15., das große Open-Air am Hauptplatz am 26.6. statt.

*Kultursommer auf
Schloss Bruck*

Ein buntes Programm bietet auch heuer wieder der Kultursommer auf Schloss Bruck. Zu erleben sind schräge Volksmusik mit einem „best of innergebirgsoper“ des Ensemble „der berg“ aus Salz-

burg (3.7.), „Dracula“ von H. C. Artmann mit der Theaterachse Salzburg (12.7.), junge Volksmusik aus Tirol (18.7.), Alte Musik mit Il Curioso, ein Stummfilm mit Blasmusikuntermalung des symphonischen Blasorchester Klagenfurt (22.8.) und Flamenco „In spanischen Gärten“ mit Las hermanas (28.8.).

*Vorschau auf die
Spielzeit 2009/10*

Ende Juni erscheint der Folder mit dem Jahresprogramm 2009/10, der auch Basis für die Wahlabos ist. Highlights des Programms werden eine Operngala, zwei Theaterabende, eine Neujahrsoperette und ein Musical sein, eingebettet in einen bunten Strauß von Konzerten, Kleinkunstabenden, Märchen für Erwachsene u.a.m.. Auch 2010 lädt die Stadtkultur wieder zu einem fulminanten „Diner fantastique“ und zu einem amüsanten Rosenmontagskonzert, diesmal mit den „Welken Nelken“, ein.

Das war FANTASIMA 2009

Über 2.500 Zuschauer waren von den 29 Vorstellungen des Figurentheaterfestivals FANTASIMA begeistert, hier ein paar Schnappschüsse. Bitte vormerken: FANTASIMA 2010 findet vom 19. – 21. März statt.

*Dies und Das...**Wir gratulieren!*

Zum Diamantenen Hochzeitsjubiläum konnten Bürgermeister Dr. Johannes Hibler und Bezirkshauptmann HR Dr. Paul Wöll vor kurzem dem Ehepaar Berta und Rudolf Schmidl gratulieren und die Ehrengaben des Landes und der Stadt Lienz überreichen. 60 Jahre gehen die Jubilare den Lebensweg schon gemeinsam, ebenso wie Rosa und Walter Unterweger, die auch die Diamantene Hochzeit feiern konnten (nicht im Bild). Wir wünschen Gesundheit, Glück und Segen und noch viele schöne Jahre!



Das Wohn- und Pflegeheim Lienz wurde für seine Gartenanlagen mit der Bezirksanerkennung in Silber bei der landweiten Aktion „Grünes und blühendes Tirol“ ausgezeichnet. Wir gratulieren herzlich!



Gerne würde er wohl entspannt und unerkant seinen runden Geburtstag feiern! Wir gratulieren dem „anonymen“ Jubilar trotzdem recht herzlich!

In Anlehnung an Coco Chanel's Spruch über Frauen mögen ihn dieses trösten:

„Ein Mann mit 29 ist noch etwas unreif, mit 39 meint er, die Welt erobern zu müssen, erst mit 49 ist er angekommen und strahlt Souveränität aus und ein Mann, der einmal souverän war, wird nicht älter als 49!“

*lienz mobil – Frühlings-
Check fürs Fahrrad*

Radfahren ist gesund, spart Feinstaub und Geld. Wie Sie ihr Fahrrad wieder fit machen können, erfahren Sie im Informationsfalter „Tirol auf D'Rad Frühlings-Check Fahrrad“, der in der Lieburg /EG Bürgerservicebüro aufliegt. Er ist ein Teil des Mobilitätsprogramms Tirol mobil



des Landes. Sie können ihn außerdem auf unserer Stadt-Homepage unter www.stadt-lienz.at/radfahren downloaden.

*Antrag Kindergeld Plus
für dreijährige Kinder*

Für Kinder, die im 1. Halbjahr 2009 (1. Jänner bis 30. Juni 2009) drei Jahre alt werden, kann jederzeit ein **Erstantrag für Kindergeld Plus** gestellt werden.

Bei dreijährigen Kindern ist der Kindergartenbesuch keine zwingende Voraussetzung für den elterlichen Anspruch auf einen **Förderbetrag von € 200,-** für das 1. Kalenderhalbjahr 2009.

Die Einreichfrist endet am 30. Juni 2009. Anträge können im Stadttamt Lienz – Sozialamt – 3. Stock gestellt werden. Info: Tel. 600-310

Ich bin ein Fundgegenstand, holt mich hier raus!

Wer kennt das nicht? Der Schlüssel, das Handy oder die Geldtasche sind unauffindbar. Verlegt, verloren oder doch gestohlen? Der erste Weg nach gründlicher Suche in den eigenen vier Wänden müsste eigentlich ins Fundamt führen.

Da ist es verwunderlich, dass nicht nur jede Menge Schlüssel, vom Schlüsselbund bis zum Autoschlüssel, sondern auch Wertsachen wie Geldtaschen, Bargeld, Armbanduhren, Armbänder, Ringe, Ohringe, Halsketten, optische Brillen, Sonnenbrillen, Handys oder Fotoapparate oft so lange dort verweilen, bis sie vom ehrlichen Finder nach einem Jahr abgeholt werden können. Dann gehen sie nämlich ins Eigentum des Finders über. Auch Kleidungsstücke wie Jacken,



Pullover, Shirts, Mützen, Schals, Handschuhe, ja sogar Schuhe, dazu Rucksäcke und Handtaschen warten auf ihre Besitzer. Bevor Sie also Schlüssel nachmachen, Brillen neu kaufen oder wegen des verlorenen Handys verzweifeln, kommen Sie zu den Amtsstunden ins

Fundamt, das sich im Erdgeschoss der Fronfeste (Nebengebäude der Liezburg) im Meldeamt befindet. Auch telefonisch geben unsere freundlichen Mitarbeiter Gerda Ortner (Tel. 600-521) und René Uggowitz (Tel 600-520) gerne Auskunft.

Unser Gewinnspiel: Wo ist das?

Den Brunnen von Gottfried Fuetsch im Bezirkskrankenhaus Lienz haben alle Einsender richtig erkannt. Unsere Glückssengerl haben **Brigitte Staller** als Gewinnerin des 12-er-Blocks für das Dolomitenbad und **Reinhard Homann** als Gewinner der FANTASIMA Festival-Pässe ausgelost. **Herbert Obererlacher sen.** konnte sich über den Überraschungspreis freuen, der diesmal ein Konsumationsgutschein für den Brauereigasthof

FALKENSTEIN, zur Verfügung gestellt von Arthur Wieser, war. Wir bedanken uns herzlich beim Spender und sind sicher, dass es gut geschmeckt hat!

Auch diesmal suchen wir ein kleines Stadt-Detail, das ein Beweis dafür ist, wieviele Kleinode in Lienz zu bewundern sind, wenn man sie zu sehen weiß. Ein Tipp: Es ist die Büste des gebürtigen Lienzers **DDD. Andreas Rohracher**,

der Erzbischof von Salzburg war und befindet sich am Vorplatz einer Lienzer Kirche. Teilnahmeberechtigt sind wie immer alle LienzerInnen, dazu den untenstehenden Abschnitt ausfüllen (pro Person bitte nur ein Abschnitt!), abtrennen und bis zum angegebenen Termin in der Liezburg abgeben oder in den Postkasten beim Haupteingang einwerfen.

Zu gewinnen gibt es 3 Preise.

Wo ist das?



Das gezeigte Bildmotiv befindet sich:

Name: _____

Adresse: _____

Tel.: _____

e-mail: _____

Wenn ich gewinne, möchte ich

- 1x 12er Block für das Dolomitenbad
- 1 Museumsbrunch für 2 Personen
- ein Überraschungsgeschenk

Abgabeschluss: Fr., 15. Mai 2009

Ausfüllen, abtrennen und in der Liezburg (Postkasten Eingangstüre oder Information Erdgeschoss) abgeben